

**Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 15.11.2022
„Hilfe durch den Verein „Notfallregister für heimbeatmete Patienten
im Katastrophenfall““**

(Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag))

A. Problem

Die Fraktion der CDU hat für die Fragestunde der Bürgerschaft (Landtag) folgende Anfrage an den Senat gestellt:

1. Welche Bedeutung misst der Senat der Internetseite "Notfallregister.eu" bei, durch die beatmeten Menschen im Katastrophenfall schnell geholfen werden soll?
2. Inwieweit wird Bremen trotz des Angebots von "Notfallregister.eu" weiter an einem eigenen Konzept zur Problemlösung arbeiten?
3. Wie werden Betroffene durch den Senat auf die neue Internetseite hingewiesen, damit sich möglichst alle dort eintragen können und welche Vernetzungen gibt es in Bremen bereits, um im Notfall die von Bremer Betroffenen erfolgten Eintragungen sofort abzurufen und Hilfe für sie zu organisieren?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Das Angebot von „Notfallregister.eu“ richtet sich nicht nur an heimbeatmete Patient:innen, sondern an alle Menschen die in Notfällen besondere Hilfe benötigen, z.B. gehörlose Personen bei Lautsprecherwarnungen, mobilitätseingeschränkte Personen bei Ausfall der Wasserversorgung und Personen mit Sauerstoffkonzentratoren. Insbesondere um eine schnelle Hilfe Betroffener zu gewährleisten könnte die Website „Notfallregister.eu“ daher theoretisch eine Optimierung darstellen. Allerdings handelt es sich um ein rein freiwilliges Angebot an Einzelne, das heißt sowohl die Aktualität als auch die Vollständigkeit der Daten können nicht vorausgesetzt werden.

Zu Frage 2:

Aktuell läuft eine Abfrage der Pflegestellen und Krankenkassen, die Aufschluss über die Anzahl und die räumliche Lokalisation heimbeatmeter Patient:innen in Bremen geben soll, um z.B. bei einem flächendeckenden Stromausfall zeitnah reagieren zu können. In diesem Zusammenhang wird momentan gemeinsam mit dem Senator für Inneres und der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport an einer zentralen Lösung für eine Erfassung der Daten zu heimbeatmeten Patient:innen gearbeitet.

Zu Frage 3:

Zunächst bedarf es einer intensiven Prüfung, inwieweit die Website „Notfallregister.eu“ das bestehende Problem verlässlich lösen könnte. Sollte die Prüfung zu einer positiven Bewertung kommen, müsste das Vorhandensein und die Nutzung der Website nicht nur Pflegedienste adressieren, sondern darüber hinaus, sämtliche weitere Einrichtungen, die in Kontakt zu Menschen stehen, bei denen eine Registrierung bei „Notfallregister.eu“ ebenfalls anzuraten ist. Darüber hinaus ist es wichtig, dass sich hilfsbedürftige Personen für den Notfall, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bestmöglich vorbereiten, z.B. durch das Vorhalten von Notfallbatterien. Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz steht hier bereits mit ambulanten Trägern von Pflegeleistungen in Austausch, um für das Vorhandensein von Notfallplänen zu sensibilisieren.

C. Alternativen

Eine Alternative von „Notfallregister.eu“ könnte die Nutzung eines behördeninternen Systems sein.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen

Die Beantwortung der Anfrage hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Genderspezifische Auswirkungen ergeben sich nicht.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit dem Senator für Inneres abgestimmt. Die Abstimmung mit der Senatorin für Soziales, Integration, Jugend und Sport ist eingeleitet.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Einer Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz steht nichts im Wege.

Nach Beschlussfassung zur Veröffentlichung geeignet.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz vom 11.11.2022 der mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der CDU für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) zu.